



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 8. Von den Finsternussen/ so in dem Todt Christi sich auff Erden
habenzugetragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Forcht verborgen / Johannes kan vor Leyd kein
 Wort reden / Jacobus darff sich nit sehen lassen ; Die Wi
 andere seynd in gröster Sorg und Kummernus / al^{derwer}
 se verlassen dich ganz Verlafne / wer wird dich ^{rigkeiten}
 träften ? Du bist vor Schmerzen ganz verstimt / ^{seynd}
 der Sohn voll der Bitterkeit sagt auch nichts / also dig zu un^{nothwend}
 ist zwischen beyden ein strenges Stillschweigen des ^{serē. heyl.}
 Munds / aber ein grosses Geschrey des Hergens.
 Wer will in so großem Stillschweigen diser Bey
 den reden ? ist derohalben nichts anders übrig / als
 daß ich stillschweigend mit beeden Leyd trage / und
 zugleich mich des weinenden Prophteren Wort ge
 brauche: Wer wird meinem Haupt Wasser
 geben und meinen Augen den Brummen der
 Thäher / und ich wird weinen Tag und
 Nacht über die betrübteste des betrübtesten Sohns
 Mutter ? O Jesu ! O Maria ! O Sohn ! O
 Mutter ! O Jesu / wie groß ist dein Lieb gegen mir !
 O Maria / wie groß ist dein Schmerz für mich !
 O Maria / es ist kein Schmerz / als wie der deine !
 O Jesu / es ist kein Lieb / als wie dein Lieb !

§. 8.

**Von den Finsternissen / so in dem
 Lode Christi sich auff Erden zuge
 tragen haben.**

Nach dem die Sonn der Gerechtigkeit / welche
 alle Menschen / so in dise Welt kommen / er
 leuchtet / der Welt untergangen / und solches
 die andere Sonn der Finst der Planeten gesehen
 hat /

Matth.
27. v. 45.

hat/ damit sie ihr Trawrigkeit und zugleich ihre
schewen über die Menschliche Bosheit erzigte
sie gleichsam die Augen zugeschlossen/ die Stra-
mmgehalten/ und den Feinden des Lichts ihr Licht
und Schein entzogen: Dahero war von der
sechsten Stund an ein Finsternus über
ganze Landt/ bis zu der neunten Stund
und die Sonn ist verfinstert worden. Die
Sonn der Gerechtigkeit war auß Lieb ganz er-
sündt/ und dannoch ware die Lieb der Sonnen
Erstalt. Das Licht der Welt war auß dem
Leuchter des Creuz schon auffgestellt/ da wir es all-
so auff der Welt seynd/ leuchtete/ und dannoch
hens die Juden nicht/ als wann es noch unter den
Wegen verborgen wäre/ dann ihr Bosheit ver-
deckte sie. Dahero/ damit sie erkennen/ daß
die Augē seiner Barmherzigkeit über sie zugesen-
sen habe/ in dem die Sonn der Gerechtigkeit
ihnen untermgangen/ haben sich die dicke und finstere
Wolcken von Orient und Decident zusam-
mengen; also daß der ganze Luft mit dem schwarzen
Trawrkend der Finsternus/ zum Zeichen der
wegen des Todes Christi bedeckt worden. Alle
ster des Himmels waren aufgelöscht/ die Stern-
fen sich nicht sehen/ die Sonn selbs verlierte
Schein/ weil der Glantz des Vatters verdun-
wurde; der ganze Himmel war umb den vollen
Mittag mit einer wunderbarlichen Nacht über-
gen: in sonderheit umgaben die finstere Wolcken
den Berg Calvaria/ durch welche erstlich die Sonne
und ganz Judenlandt verfinstert worden/ hernach
auch

von dem Leyden Christi. 582

die ganze Welt mit einer ungewohnten er-
leuchtlichen Finsternuß angefüllt und erschrocken
worden. Als Christus umb Mitternacht geboren
worden / hat Er dieselbe erleuchtet ; umb Mittag
worden Er und wurde zugleich der Mittag verfinstert.
Da Nacht ist Christus geboren worden / und dar-
nach hat die Klarheit des Herrn die Hirten
verleuchtet. Zu Mittag hat Er gelitten / und
ist ein Finsternuß worden über die ganze
Erden. Also hat es auch ein Beschaffenheit /
wann Christus in eines Menschen Herzen geboren
worden / da ist es hell und Licht ; wann er aber von ihme
weicht / ist es dunkel und Nacht ; und in dem der
Sonne / welcher sein Sonn laßt auffgehen über die
Gute und Böse / sich verbirgt / sagt der Evangelist:
Da ist die Sonn verfinstert. O Armseeliger
Stand des Menschen / welchem die Sonn / oder
derjenige / der die Morgenröth und Sonn ge-
macht hat / verfinstert wird. Warumb glauben
die Juden nicht / daß der Messias kommen seye /
warumb lästern sie Christum / welchen wir als un-
sern Gott anbetten ? warumb liegen sie noch in der
Finsternuß der Synagog / in dem Schatten und
Dunkle des Mosaischen Gesaz ? weilten ihnen die
Sonn ist verfinstert worden. Warumb
wandelten die Gottlose in den Finsternüssen ? warumb
verhassen sie nicht von ihnen die Werk der Finster-
nüssen ? warumb hassen sie das Licht ? weilten ih-
nen die Sonn ist verfinstert worden. Es
gebet ein Reker in die Kirchen / es kompt auch
in Catholischer darein ; beyden wird Gott mit
Do den

Luc. 2. 19

psal 13.
v. 16.

Wunden Gestalten Brods bedeckt / vorgestellt ; der
 derbarliche Wirtungen des Glaubens.
 der sichs und verlachts / der Catholische sichs
 und betters an ; der ander verlachts / dieser ver
 jener Schätts für nichts / dieser sehr hoch /
 weisen jenem die **Sonn** ist verfinstert worden
 Aber du Mein Catholischer Christ / was siehst du
 das nicht auch der Keger sieht ? Ich sieh und
 Gestalten des Brods die Figur des Göttlichen
 sens ; ich sieh in diesem weissen Wölcklein
 Brods den Glanz des Vatters ; ich sieh in
 schlechten Gestalt des Brods den aller
 unter den Menschen Kindern ; ich sieh in
 Wenigkeit die Herrlichkeit / welche ich an
 Weißheit über welche ich mich verwundere ;
 Allmacht / welche ich verehere ; die Barmhertzigkeit
 auf welche ich hoffe ; die Gerechtigkeith / welche
 fürchte. Endlich sieh ich in dem verborgnen
 borgnen **GOTT** in welchem alle Schätze der
 heit und Wissenschaft Gottes verborgen seind
 sehen die mit dem Glanz des Glaubens von
 leuchte Augen der Catholische. Von der un
 lichen und ungläublichen Schöne der Keusch
 schreyer der weyse Mann also auff: O wie
 ist ein Keusch Geschlecht / das mit
 den leuchtet / dann sein Gedächtnuß ist
 sterblich / weil es bey **GOTT** und bey
 Menschen bekandt ist. Warumb sehen
 Jüngling / die sonst was schön ist / lieben / die
 ne der Keuschheit nicht / und warumb werden
 in dieselbe nicht verliebt ? die Ursach dessen ist
 ihnen die **Sonn** verfinstert worden.

Sap. 4 v. 1

lassen die Hoffärtige die Demuth / die Reiche er-
 rücken ab der Armuth / die Barmhertigen die
 Straffen des Lebens / die Gefräßige fliehen die Mas-
 sekeit / alle Gottlosen scheuen die Tugenden / da-
 nach nichts nutzlichen / christlichen / und lustigers
 was ihnen die Sonn verfür-
 tter worden. Nicht jene Sonn / welche Gott
 geschaffen / das sie dem Tag soll vorstehen und leuch-
 ten / nicht jene Sonn / welche nach dem Befehl Jo-
 suas in mitten des Himmels ist still gestanden ; son-
 der jene Sonn / welche Zacharias mit diesen Wor-
 ten hat angeruffen : **Erleuchte die / welche in**
Finsternuß und im Schatten des Todes
seynd Jene Sonn / welche Simeon nemmet ein
 Licht zu erleuchten die Heyden. Jene Sonn /
 deren Angesicht geschienen wie die Sonn : de Luc. 1. 72
 deren Augen heller seynd / als die Sonn. Die-
 se Sonn ist ihnen verfinstert worden : und wann die-
 se Sonn / da sie sterben über ihr Bosheit undergehet /
 werden sie in die enfferste Finsternuß gestossen. Als-
 wann werden sie hingehen und nit widerkehren / zum
 finsternen Land / das mit dem Schatten des
 Todes bedeckt ist / zum Land des Jammers /
 und der Finsternuß / da der Schatten des
 Todes / und kein Ordnung ist. Als dann wer-
 lob. 10. 29
 den sie ihren Mund aufthun / und ihren Geburtstag
 vermaledeyen / sprechend : **Der Tag werde ver-
 abt / darinn ich gebohren bin / und die**
Nacht / da man sprach : es ist ein Mensch
empfangen. Derselb Tag werde in Finster-
 niß verwandelt / mit keinem Licht soll er

Q o ij erleuchs



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

erleuchtet werden / die Finsternuß soll
 Job. 3. 7. 2 verduncklen und der Schatten des Todes.

Als dann werden sie sprechen / was jene Thoren
 bey dem weisen Mann gesagt: Darumb sind
 wir von dem Weeg der Wahrheit ir gegangen
 und das Licht der Gerechtigkeit hat uns
 nicht geleuchtet / und die Sonn des Ver-

Sap. 5. 16. standts ist uns nit auffgangen. O Sonn
 Verstandts / welche du uns von der Höhe ab-
 send hast heimgesucht / siehe / es ist über unser
 Land Finsternuß kommen / Finsternuß über die
 dächernuß; dann wir gedencen nicht an die böse
 ne Laster / deswegen beweinen wirs auch nicht; Fin-
 sternuß über den Verstand / dann wir bedencken
 nicht die gegenwertige Gefahren / dabero werden
 wirs; Finsternuß über den Willen / dann wir nicht
 nicht auff die künfftige Straffen / darumb hören wir
 wir sie nicht; Finsternuß über die Augen / über
 Ohren / Hand und Fuß / dabero lieben wir nicht
 fliehen solten / und fliehen was wir lieben solten
 reden / was wir solten verschweigen. Du

Psal. 135. 7. 8. der du die Sonn dem Tag vorzustehen
 machst hast / in dem du ein Creutz wider uns
 dergheest / gehe in unserm Gemüch auf / laß die
 Herrlichkeit über uns auffgehet: alsdann wird
 gesagt werden / was den Außerwählten: Die Sonn
 wird dir des Tags nicht mehr scheinen
 noch der Mond dich erleuchten / dann wird

Der Herr wird dein ewiges Licht seyn. die Sonn
 Ha. 60. 19 wird nicht mehr undergehen.